



DIE KANTONALE GESETZESINITIATIVE IST LANCIERT

Transparenz in der Parteienfinanzierung!

Der Kantonsrat war nicht an einer Offenlegung der Parteienfinanzen interessiert. Nun muss das Volk ran: Die Unterschriftensammlung für die kantonale Volksinitiative «Transparenz in der Parteienfinanzierung» hat begonnen.

Bereits seit Jahren setzt sich die SP auf allen Ebenen für mehr Transparenz in der Parteien- und Wahlkampffinanzierung ein. Nachdem sich nun der Kantonsrat Ende Januar gegen Offenlegungspflichten für Parteien ausgesprochen hat, lancierte die Junge SP Region Olten eine Volksinitiative, die sich seit dem 20. April im Sammelstadium befindet. Die SP Kanton Solothurn wird sich bestmöglich für diese Initiative einsetzen, damit das Volk an der Urne entscheiden kann, ob es die politischen Finanzgeheimnisse weiterhin akzeptieren will. Die Chancen stehen dabei gut; schliesslich zieht sich die Zustimmung wohl bis weit in die Wählerschaft aller Parteien hinein.

Was will die Initiative?

Die Volksinitiative verlangt in Form einer ausgearbeiteten Gesetzesinitiative, dass sämtliche Parteien, Komitees, und andere politische Gruppierungen die Identität der Spender offenlegen müssen, wenn diese mehr als 3000 Franken spendet haben. Ausserdem müssen die Komitees, Kantonal- und Regionalparteien jährlich darlegen, wie viel sie eingenommen und ausgegeben haben.

Warum das Ganze?

Wird die Initiative umgesetzt, erhält die Bevölkerung nicht nur einen Einblick in die Ausmasse der fließenden Gelder in der Politik, sondern erfährt auch, welche Parteien sich von wessen «finanziellen Argumenten» beeinflussen lassen könnten. Die Interessen-

lage bei den Finanzschwerge- wichten wird damit öffentlich gemacht.

Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen, die bei Wahlen und Abstimmungen fundierte Entscheidungen treffen wollen, müssen auch hinter die Fassade schauen können!

Es wird den Gegnern der Initiative wohl sehr schwer fallen, der Öffentlichkeit Begründungen zu liefern, warum in der Politik irgendetwas verheimlicht werden sollte. Besonders verdächtig wirkt es, wenn es sich dabei um die Finanzen handelt.

Die Gegenargumente scheinen sich derweil auf Ausreden zu beschränken. Transparenz bringe auf kantonaler Ebene nichts, meinen Gegner. Doch Untersuchungen zeigen, dass die grosse Mehrheit der Gelder in der Politik durch

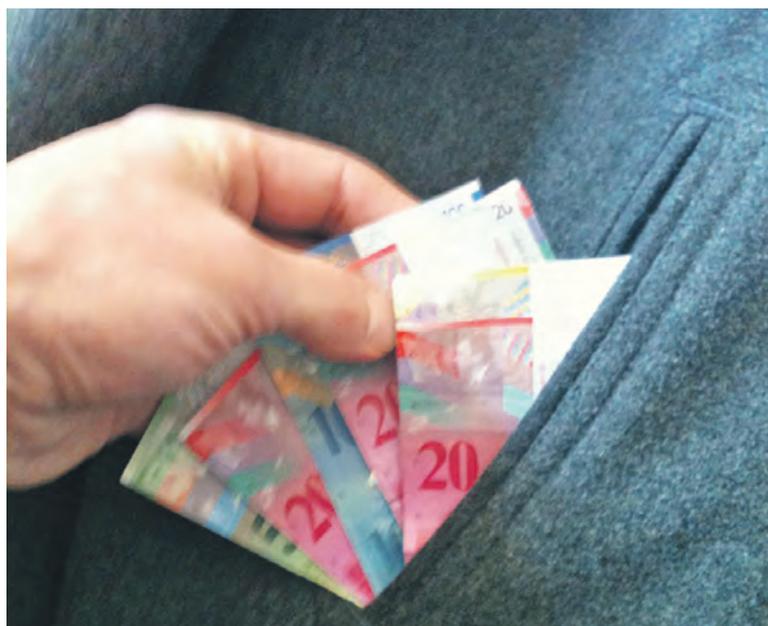
die Kantonalparteien fliesst und auf kantonaler sowie kommunaler Ebene ein Grossteil der politischen Arbeit stattfindet. Ausserdem ist eine schweizweite Lösung noch lange nicht am Horizont zu sehen. Und ob diese dann so konsequent wäre, wie es der jetzige Initiativtext vorsieht, ist stark zu bezweifeln.

Ob ein Politiker für Transparenz in der Parteienfinanzierung steht oder nicht, hat etwas mit Anstand und Ehrlichkeit zu tun. Dem Volk – daran ist nicht zu zweifeln – liegt etwas an diesen Werten. Der SP übrigens auch: Sie legt ihre Finanzen bereits seit Jahren freiwillig offen.

Unterschriftenbogen liegt bei. Weitere Bögen unter www.sp-so.ch



Edwin Loncar
Mitglied der
SP-Geschäftsleitung



VOLKSAUFTRAG DER JUSO

Keine Extrawürste für Reiche

Pauschalbesteuerung im Kanton Solothurn abschaffen!

An der Jahresversammlung der JUSO Kanton Solothurn haben die anwesenden Mitglieder den Vorschlag des Vorstandes zur Lancierung eines Volksauftrages einstimmig angenommen. Mit diesem Volksauftrag verlangen wir, dass die Pauschalbesteuerung im Kanton Solothurn abgeschafft wird.

Wenn ausländische Multimillionäre in der Schweiz keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, können sie auf eidgenössischer sowie auf kantonaler Ebene von der Pauschalbesteuerung profitieren. Statt das effektive Einkommen und Vermögen, müssen sie bloss einen Pauschalbetrag, in der Regel den fünffachen Mietwert ihrer Wohnung, als Einkommen versteuern.

Anhand dieses Privilegs zeigt sich wieder einmal, wie verlogen die Politik der bürgerlichen Parteien ist. Steuerflüchtlinge mit grossem Portemonnaie öffnet man unbedenklich alle Türen. Den Menschen jedoch, die nicht ihr Portemonnaie sondern ihr Leben mit einer Flucht in die Schweiz retten wollen, werden eiskalt und ohne zu zögern abgelehnt.

Setz auch du ein Zeichen gegen dieses skandalöse Steuerprivileg und unterschreib den Volksauftrag auf www.juso-so.ch



Yves Fankhauser
Präsident der Juso
Kanton Solothurn

AUS DEM KANTONS RAT

Gegen Tieflöhne

In der Schweiz leben rund 130 000 Menschen, die einen Vollzeitjob machen und trotzdem nicht genügend Geld verdienen, dass sie davon bis zum Monatsende leben können. Und unter der Armutsgrenze leben sogar 380 000 Mitmenschen. Am stärksten betroffen sind davon Menschen, die im Gastgewerbe arbeiten oder in privaten Haushalten ihren Job verrichten, die für reiche Menschen putzen, kochen oder Kranke pflegen und für diesen wertvollen Job hundsclausig bezahlt werden! Das sind nicht bloss Zahlen, das sind 380 000 Menschen. Ar-

mut ist keine Krankheit die von den Betroffenen ausgeht, sondern eine Infektionskrankung unserer Gesellschaft ausgelöst durch Parasiten des Kapitalismus.

Trotz Vollzeit Job arm zu sein, ist für die Arbeitenden eine traurige Tatsache ABER für die Reichen eine grosse Schande! Die Schweiz muss es sich leisten, keine Armut zu haben! Mit Mindestlöhnen und einer guten Bildung für alle, kann dieser Armut-Virus vernichtet werden.

Die Antworten des Regierungsrates auf unsere Fragen:

■ in welchen Wirtschaftsbranchen werden im Kanton Solothurn Tieflöhne bezahlt werden

■ mit welchen Massnahmen der Kanton Solothurn in den Tieflohnbranchen einen Beitrag zur Verbesserung der Lohnsituation leisten will

■ ob die geltenden Regeln des öffentlichen Beschaffungswesens die Garantie bieten, dass das Lohndumping und der Missbrauch bei Unteraufträgen wirksam bekämpft werden können

fielen nur teilweise befriedigt aus. Der Bericht zu den Tieflöhnen ist dürftig ausgefallen, vor allem weil dazu mehr Informationen vorhanden sind. Eine Auswertung der verschiedenen Arbeitsmarktbeobachtungen durch

die Tripartite Kommission in den letzten Jahren, hätte einen detaillierteren Bericht erlaubt.

Wir wollen, dass sich der Kanton Solothurn aktiv gegen die Arbeitsarmut zur Wehr setzt. Dazu muss er eine entsprechende Statistik führen. Der Regierungsrat erwähnt die Lohnsituation bei den Frauen nur in einem Satz, und auch hier nur als Verweis auf die schweizweite Statistik. Spezifische Auswertungen für den Kanton Solothurn liegen nicht vor. Die Solo-

thurner Kantonsverwaltung soll mit gutem Beispiel vorangehen und am Lohngleichheitsdialog teilnehmen. Dass der Regierungsrat in seiner Antwort zur Lösung der Probleme auf die Sozialpartner setzt, ist begrüssenswert. Wir aber wollen, dass er fehlbare Subunternehmen bestraft und einen besseren Lohnschutz garantiert, indem er mehr Kontrollen ansetzt.



Franziska Roth
Kantonsrätin und
Partei vicepräsidentin

«Mit Mindestlöhnen und einer guten Bildung für alle»

IMPRESSUM

SP Kanton Solothurn
Rossmarktplatz 1, Postfach 1555
4502 Solothurn, Telefon 032 622 07 77
E-Mail info@sp-so.ch
Adressänderungen bitte direkt an:
linksabo@spschweiz.ch

Etwas gehört? Etwas gesehen?
Schreib deine Meinung oder einen
Leserbrief an: niklaus.wepfer@sp-so.ch

Redaktionsschluss für den Regionalteil
Solothurn der nächsten Ausgabe:
Donnerstag, 24.5.2012
Die nächste Ausgabe erscheint
am 1.6.2012

AUS DEM PARTEISEKRETARIAT

Historischer Moment

Im März hat die Kantonalpartei ihr Archivmaterial im Staatsarchiv hinterlegt. Das Erbe enthält Protokolle, Plakate oder auch Gegenstände wie Ansteckknöpfe aus den Jahren 1890 (Gründung) bis 1999. Im Beisein zahlreicher Mitglieder der SP-Geschäftsleitung

überreichte Staatsarchivar Andreas Fankhauser den unterzeichneten Hinterlegungsvertrag an Evelyn Borer. Im Parteisekretariat herrscht jetzt Ordnung und damit wurde wieder Platz für Neues geschaffen (weitere Infos im Links 124/Januar 2012).

Fotos: Niklaus Wepfer



▲ Georg Hasenfratz (SP-Archivar), Andreas Fankhauser (Staatsarchivar) und Evelyn Borer (SP Präsidentin) bei der Übergabe.

▲ So hiess das Departement vor gar nicht so langer Zeit...

► ... und so sahen gute Plakate aus



KANTONS RATS WAHLEN 2013

Gesucht werden Kandidatinnen und Kandidaten

Die Sektionen, Bezirke und Amteien suchen interessierte SP-Mitglieder, die sich für die Kantonsratswahlen als Kandidatin/Kandidat im jeweiligen Wahlkreis zur Verfügung stellen möchten. Eine Kandidatur bietet nicht nur die Möglichkeit in ein hohes Amt gewählt zu werden, sondern auch innerhalb der Partei und gemeinsam mit der Bevölkerung die Politik mitzugestalten. Die Sozialdemokratie steht für eine Politik für alle statt für wenige – für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann melde dich bei deiner Sektion oder beim Parteisekretariat unter 032 622 07 77 oder info@sp-so.ch



KANTONALE ABSTIMMUNG VOM 17. JUNI: NEUBAU BÜRGERSPITAL

Ein Spital für alle!

Mit einem klaren Ja an der Urne gelingt es, dem teilweise verunsicherten



Personal wieder klare Perspektiven mit zweckmässigen Arbeitsabläufen

zu bieten. Die rund 1000 Arbeitsplätze zur Versorgung einer Region von 120 000 Menschen machen auch volkswirtschaftlich Sinn. Anschliessend gilt es in Aus- und Weiterbildung zu investieren, damit der Neubau BSS auch regional beschäftigungswirksam wird. Ein funktionaler Bau der Raum für die Entwicklung zeitgemässer medizinischer Behandlungen zulässt wehrt dem Trend zur Zweiklassenmedizin und sichert eine medizinische Versorgung für alle statt für wenige!

Philipp Hadorn Nationalrat und Gewerkschafter, Gerlafingen

Ja zum Spital, ja zu einer guten und modernen medizinischen Grund-



versorgung im Kanton Solothurn. JA zu den mehr als 1000 Vollzeitstellen.

Die Sanierung des Kantonsspitals in Olten erhielt mit der Zustimmung der Solothurner Stimmbewölkerung die Solidarität aus dem ganzen Kanton. Als Bewohnerin der Region Olten, mit einem modernen Spital, sage ich auch deshalb ja zum Spital in Solothurn.

Bea Heim Nationalrätin, Starrkirch-Wil

In Solothurn leistet das Bürgerspital täglich einen wichtigen Beitrag für die



Gesundheitsversorgung im Kanton Solothurn. Mit rund 1000 Arbeitneh-

mern ist es einer der grössten Arbeitgeber in unserem Kanton. Der geplante Neubau sichert diese Arbeitsplätze, steigert die Wettbewerbsfähigkeit der Solothurner Spitäler AG und er ist wesentlich energieeffizienter und ökologischer als das aktuelle Spital. Am Wichtigsten ist jedoch, dass der Neubau die Gesundheitsversorgung unserer Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Solothurn deutlich verbessern wird.

Fabian Müller Kantons- und Gemeinderat, Balsthal

Da ich von «änet am Berg» komme, werde ich nicht unmittelbar vom Neubau in Solothurn profitieren können, sehe aber die Wichtigkeit, den Standort



Solothurn zu sichern und zu stärken. Es ist notwendig, dass die Menschen in dieser Region eine gute Spitalversorgung haben. Die Patientinnen und Patienten werden im neuen Bürgerspital optimal, zeitgemäss und wirtschaftlich versorgt werden können. Deshalb müssen auch wir uns von den umliegenden Regionen solidarisieren und dem Verpflichtungskredit für den Neubau des Bürgerspitals zustimmen.

Irene Meier-Reber Präsidentin Amtei Dorneck/Thierstein

Das Bürgerspital Solothurn stellt für rund 120 000 Einwohnerinnen



und Einwohner die erweiterte Grundversorgung sicher und ist mit

rund 1000 Arbeitsplätzen einer der grössten Arbeitgeber der Region sowie wichtige Ausbildungsstätte für Ärztinnen und Ärzte, Pflegende, medizintechnische Fachleute und Auszubildende. Der Bedarf für den Spitalstandort Solothurn wurde in der Versorgungsplanung deutlich ausgewiesen und die Infrastruktur muss erneuert werden. Nichtstun ist bei dieser Ausgangslage keine Option. Eine Sanierung kommt nicht günstiger als ein Neubau. Deshalb sage ich Ja zum Neubau des Bürgerspitals Solothurn.

Anna Rüefli Kantons- und Gemeinderätin, Solothurn

SP Grenchen

«Mir schaffe, mir gstelle, mir bewege»



Die SP Grenchen hat ihrer Standaktion erfolgreich für die eidgenössische Erbschaftssteuerinitiative über 100 Unterschriften gesammelt. In der Bevölkerung von Grenchen stiess das Anliegen auf grosses Interesse. *RBG*

SP Starrkirch-Wil

Blick auf ein erfolgreiches Jahr

Zur 105. Generalversammlung der SP Starrkirch-Wil konnte der Parteipräsident Manfred Peier 20 Mitglieder im Mehrzweckraum des Schulhauses begrüßen. Der Einsatz unserer Mitglieder im eidgenössischen Wahlkampf hat sich bezahlt gemacht. Die SP Starrkirch-Wil ist stolz, mit Bea Heim eine weitere Legislatur im Nationalrat vertreten zu sein. Die ordentlichen Geschäfte konnten speditiv abgewickelt werden und mit dem positiven Rechnungsabschluss können die bevorstehenden kantonalen und kommunalen Wahlen im Jahr 2013 bestritten werden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Manfred Peier; Aktuar: Martin

Schällebaum (neu); Kassierin: Jacqueline Gerber sowie den Mitgliedern: Jeannette Brotzer-Dinkel, Bea Heim, Martin Keller, Benjamin Otter, Daniel Thommen, Lili Zimmerli. Wie bei vielen Ortsparteien ist auch in der SP Starrkirch-Wil eine Überalterung feststellbar. Trotz grossem Bevölkerungswachstum ist es schwierig Neuzuzüger für die politische Arbeit in der Gemeinde zu begeistern. Mit einer angeregten Diskussion zur Gewinnung von neuen Mitgliedern für die Mitarbeit in den Gemeindefunktionen und der Finanzierung der Parteiarbeit klang die GV mit einem Nachessen und vielen Gesprächen zu aktuellen Themen aus. *TH*

SP Balsthal

Windenergie aus dem Solothurner Jura

Die SP Thal-Gäu ist erfreut über den positiven Grundsatzentscheid des Gemeinderats Laupersdorf zur Windenergie auf der Schwängimatt. Gemäss Bruno Schindelholz, Co-Präsident der SP Thal-Gäu ist dies ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Energieregion Thal. «Wir haben das Potential, unseren Energiebedarf selbständig mit Strom aus Wind, Wasser, Biomasse und Sonne zu decken. Dieser Weg muss im Thal, im Kanton Solothurn und in der ganzen Schweiz konsequent ge-

gangen werden, damit der Ausstieg aus der Atomenergie und die CO₂-Reduktion erfolgreich gestaltet werden können» so Schindelholz. Die SP Thal-Gäu begrüsst das Vorhaben von Jürg Lehmann, ein weiterer innovativer Bauer, die Windenergie zu nutzen, um damit einen Teil seines Lebensunterhalts zu bestreiten. Das Thal benötigt viele weitere solcher Persönlichkeiten, die bereit sind, unter Einbezug der regionalen Bevölkerung, in erneuerbare Energien zu investieren. *FMB*

SP Obergösgen

100 Jahre «Gösger Blitz»



Die Macher...



... und die Gäste

Am 31. März wurde 25 Jahre Gösger Blitz auf dem Obergösger Dorfplatz gefeiert und somit auch die 100. Ausgabe der einzigartigen und sympathischen (SP) Dorfzeitung. Für die Macher ist es wichtig, dass die Zeitung für die ganze Bevölkerung ist, also nicht ausschliesslich eine Parteizeitung

darstellt. In der Jubiläumsausgabe wird z. B. das Personal des wiederbelebten Dorfladens vorgestellt oder zahlreich zum Geburtstag gratuliert. Das Redaktionsteam lud erfolgreich zum Fest die gesamte Bevölkerung ein und feierte das Jubiläum des «Gösger-Blitz». www.sp-obergoesgen.ch/

7. SP-PLAUSCH-FUSSBALLTURNIER IN OLTEN



Datum Sonntag, 3. Juni 2012

Turnierdauer Beginn ca 9 bis ca 16 Uhr. Definitive Zeiten nach Eingang der Teambildungen (Längerer Anreiseweg von Teams wird berücksichtigt)

Spielort Bifangmatte, Olten. Gemütlicher und grosszügiger Spielplatz mitten in der Stadt Olten

Team Eine Kategorie: Es wird mit jeweils 6 SpielerInnen gespielt. Gemischte Mannschaften starten mit einem Goal als kleinen Vorteil

Schuhe gestattet sind Nockenschuhe, aber ohne Metallstollen etc.

Garderoben sind genügend vorhanden

Preise Alle Mannschaften erhalten zumindest einen Naturalpreis

Originellste Mannschaft Es wird auch einen Wettbewerb für die originellste Mannschaft geben (Teamname, Erscheinungsbild, Fans)

Einsatz Für Unkosten etc. müsst ihr mit Fr. 50.- Einsatz rechnen. Kann am Spieltag beglichen werden.

Umfeld Tischtennis-Tische, Tartanplatz, Kletterstangen vorhanden

Mittagessen wir führen eine Festwirtschaft, mit Angebot zum Mittagessen

Wetter Tel 078 674 79 11 ab 7 Uhr Auskunft über die Durchführung
Anmelden bis 21. Mai an Plausch-Fussballturnier, Urs Huber, Seidenhofweg 17, 4653 Obergösgen, urs.huber@sev-online.ch, 078 674 79 11

ANMELDUNG FÜR SP-PLAUSCHTURNIER AM 3. JUNI 2012

Teamname _____

Kontaktperson (Name + Adresse) _____

Telefon _____

Mail _____

Bemerkungen _____